



Entwurf neues Ökolandbaugesetz (ÖLG) – Nachbesserungen wünschenswert

Das Öko-Landbaugesetz und das Öko-Kennzeichengesetz regeln wichtige Details der Umsetzung der EU-Öko-Verordnung in Deutschland. Ende November legte das BMEL einen Entwurf für Änderungen im Ökolandbaugesetz vor, mit denen das Gesetz an die neue EU-Öko-Verordnung 2018/848 angepasst werden soll. Die meisten der bewährten Regelungen sollen fortgeführt werden, was zu begrüßen ist. Dennoch sind aus Sicht des DBV Nachbesserungen am Entwurf wünschenswert. So sollte neben der bundesweit zentralen Zulassung der Kontrollstellen durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zukünftig auch die Aufgaben der Öko-Kontrollstellen bundeseinheitlich definiert und damit harmonisiert werden. Die laufende operative Überwachung der Kontrollstellen sollte wie bisher auf Ebene der zuständigen Länderbehörden verbleiben. Auch die Zulassung und Überwachung der Labore sollte besser zentral auf Bundesebene und nicht auf Länderebene erfolgen.

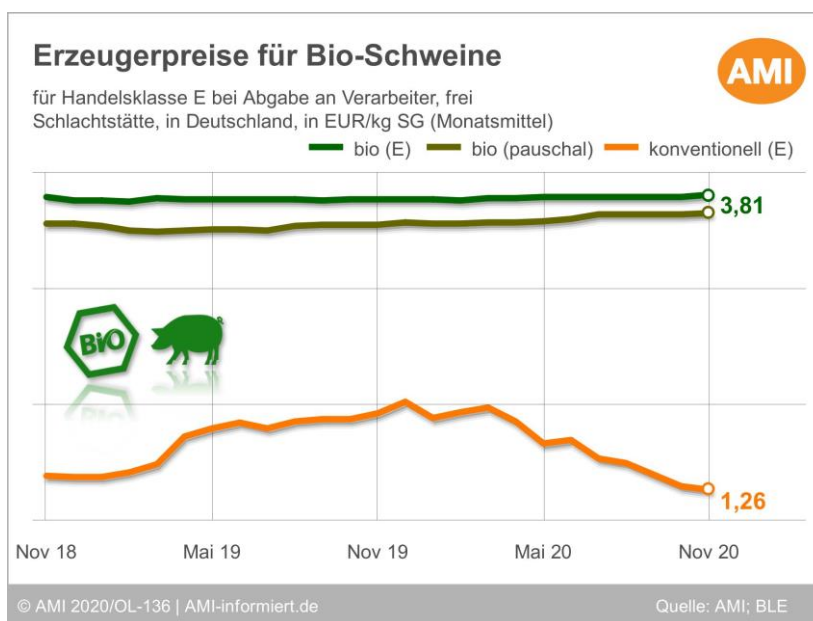
Richtigerweise soll die Außerhausverpflegung weiter der Öko-Kontrollpflicht unterliegen. Gut wäre es, bereits jetzt bei der Neufassung des ÖLG eine niederschwellige und abgestufte Öko-Auslobung in der Gastronomie nach dem Vorbild Dänemark anzulegen.

An den genannten Punkten könnte bis zur Fertigstellung des ÖLG in den nächsten Monaten noch nachgebessert werden.

Immunokastration der Öko-Schweinemast – Kommission bleibt bei ihrer Ablehnung

Für die Immunokastration in der Öko-Schweinemast sieht es weiterhin schwierig aus. Die Kommission hat sich zum Jahresende negativ zu den Bemühungen von Bundesministerin Klöckner geäußert, die Zulässigkeit der Immunokastration in der Öko-Schweinehaltung erneut zu erörtern.

Auf die vom BMEL angeführten Sachargumente über die Vorteile der Immunokastration für die Öko-Schweinehaltung geht das Antwortschreiben des Agrarkommissars nicht ein. In der Antwort wird formaljuristisch auf die mehrfach wiederholte Ablehnung seitens der zuständigen Kommissionsabteilung und auf die Nichtberücksichtigung der Immunokastration im Gesetzgebungsprozess zur neuen EU-Öko-Verordnung 2018/848 hingewiesen. Ein Änderungsvorschlag aus dem Europa Parlament, die Immunokastration explizit im Öko-Recht zuzulassen, war im Trilog-Prozess zur neuen Öko-Verordnung von Rat und Kommission nicht akzeptiert worden. Implizit ist sie aber nach deutscher Auslegung zulässig.





Bio-Schweinepreise steigen an

Preiserhöhungen für Bio-Schweine sind vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage und knappen Versorgung lange erwartet worden. Langfristige Verträge zwischen Landwirten und Vermarktern und auch zwischen Vermarktern und Handel halten die Preise für gewöhnlich lange auf stabilem Niveau, wodurch sowohl Höhen als auch Tiefen des Marktes für alle Seiten abgedeckt werden. Inzwischen ist aber nicht nur die Nachfrage stark gewachsen. Auch die Kosten für Schlachtung, Zerlegung und Logistik sind stark gestiegen, so dass sich diese nun auch im Schweinepreis widerspiegeln müssen. Nach und nach erhöhen die Vermarkter nun die Preise.

Speiseweizen ist besonders gefragt

Nachdem viele Verarbeiter in den vergangenen Monaten reichlich Ware eingekauft haben und ihre Läger bis Anfang 2021 gut gefüllt sind, war die Kaufbereitschaft für Speiseware im Dezember 2020 nicht mehr so groß. Dafür werden Kontrakte bedient und häufig auch zügiger abgerufen als geplant. Viele Erzeugergemeinschaften haben schon mehr verkauft als sonst um diese Jahreszeit. Daher besteht für sie wenig Druck, verkaufen zu müssen. Besonders gefragt sind höherwertige Weizen- und Dinkelpartien für Bäcker und Hersteller von Teiglingen. Andererseits auch Weizenpartien mit 21/22 Kleberpunkten für Haushaltspäckchen sehr stark nachgefragt. Das Nachsehen hat der Roggen, der immer weniger nachgefragt wird. Die Preise haben hier noch weiter nachgegeben.

Bio-Kartoffelpreise unverändert

Die Erzeugerpreise für Bio-Speisekartoffeln bleiben weiterhin bei 41 EUR/dt frei Packer. Anders als in den vergangenen Kampagnen halten die Vermarkter ab März 2021 Lageraufschläge für möglich. Die Preis-Aktionen bei konventionell erzeugten Kartoffeln werden weniger. Damit sinken die Preisunterschiede zwischen Bio und Konventionell, so dass die Bio-Kartoffelkäufe wieder steigen. Die Vermarkter berichten daher von einer deutlichen Marktbelebung im November und Dezember 2020.

Preise für Bio-Milch legen weiter zu auf 48,8 Ct

Die deutschen Landwirte haben von Januar bis September 2020 insgesamt 4,1 % mehr Bio-Milch an deutsche Molkereien angeliefert als im Vorjahr. Insgesamt dürfte die deutsche Bio-Milchproduktion im Jahr 2020 um 4 % gewachsen sein, so die AMI-Schätzung anhand der ersten elf Monate. Das Bio-Milchaufkommen ist damit das zweite Jahr in Folge nur noch gebremst gewachsen. Die Erzeuger von Bio-Milch konnten im November 2020 ein weiteres Plus beim Milchgeld verbuchen. Im bundesweiten Durchschnitt erhielten Bio-Betriebe rund 16,0 Ct/kg mehr als ihre konventionell wirtschaftenden Kollegen.

Aktuelle Erzeugerpreise		November 2020			Ø Vormonat	Ø Vorjahresmonat
		von...	Ø	bis...		
Brotweizen (Termin)	€/t	340,0	367,0	460,0	379,0	376,0
Brotroggen (Termin)	€/t	220,0	296,0	365,0	318,0	285,0
Hafer (Termin)	€/t	345,0	373,0	400,0	374,0	385,0
Futterweizen, A-Ware (T.)	€/t	290,0	311,0	350,0	293,0	300,0
Futterweizen, U-Ware (T)	€/t	235,0	243,0	290,0	244,0	252,0
Milch *	Cent/kg	-	48,8	-	48,4	47,1
Speisekartoffeln	€/dt	40,0	41,0	43,0	42,0	66,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	130,3	147,3	155,0	143,7	139,8
Mastschweine E	€/kg SG	3,72	3,81	3,85	3,79	3,77
Färsen R	€/kg SG	4,33	4,53	5,00	4,50	4,25
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,46	3,33	4,20	3,35	3,14

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de